

Wie geht es weiter mit Solvency II in der Lebensversicherung?



DAV

DEUTSCHE
AKTUARVEREINIGUNG e.V.



DGVFM

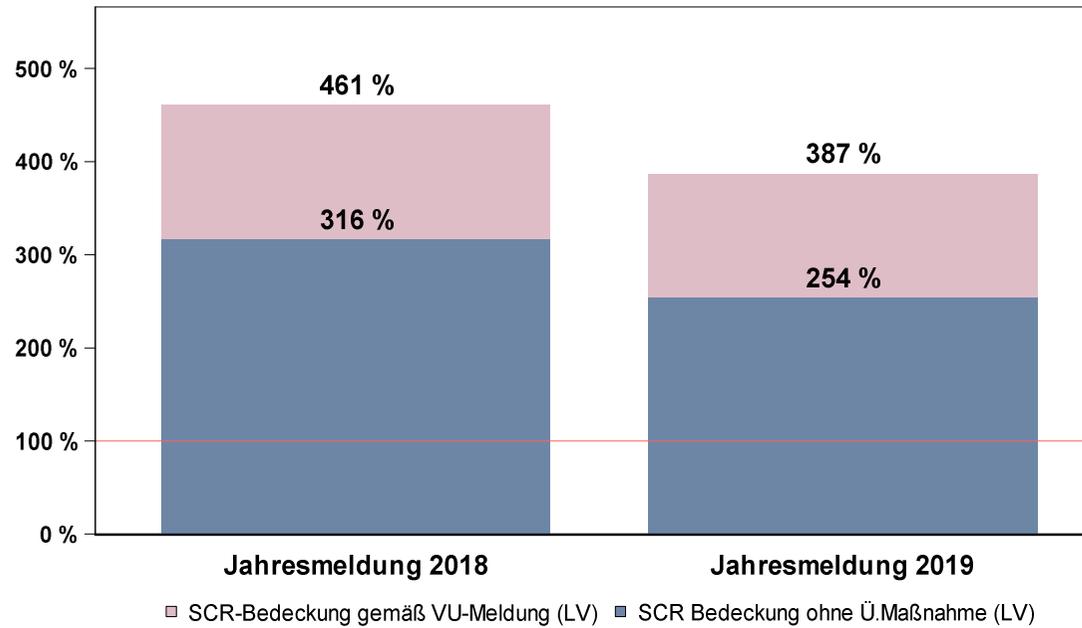
DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR VERSICHERUNGS- UND
FINANZMATHEMATIK e.V.

Götz Treber

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.

e-Herbsttagung, 17. November 2020

Ausgangslage: Bedeckungsquoten Leben DE

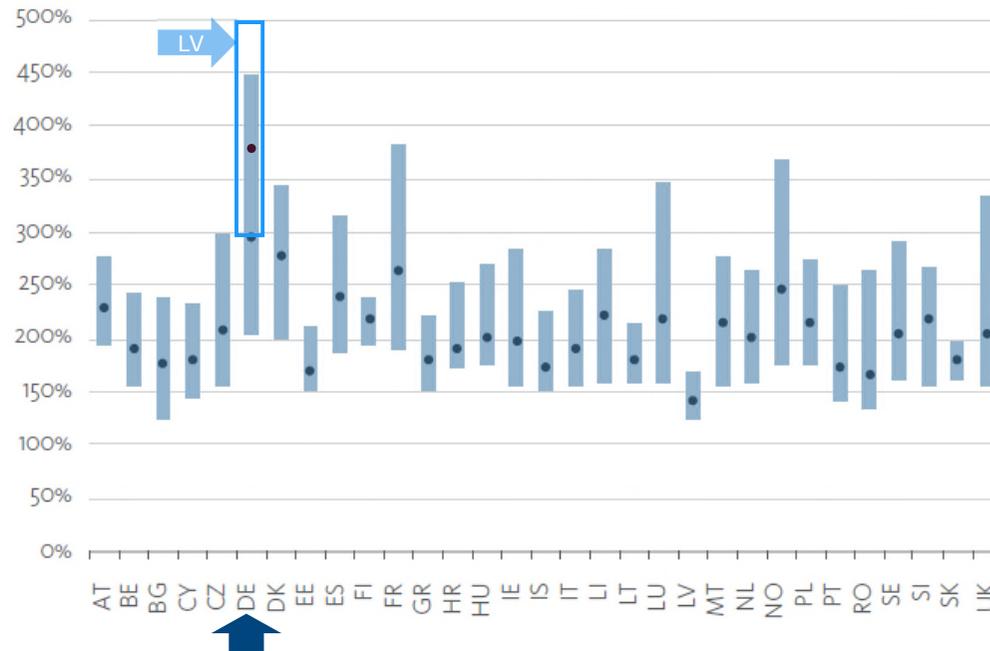


Quelle: GDV, gemeinsame Stichprobe, Marktabdeckung 100 %, 84 Unternehmen.

DE startet mit einer guten Kapitalisierung (1/2)

Figure 24: SCR coverage interquartile range

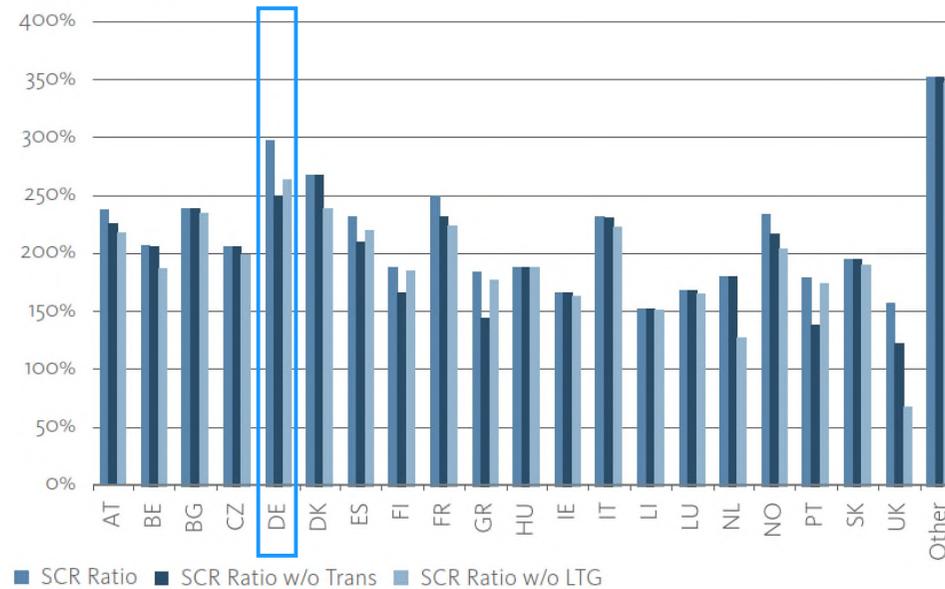
- DE displays the highest SCR coverage distributions with median values of ~300% and lower quartile values above 200%.
- LV is the only country reporting a median value of under 150%.
- The vast majority of countries (27) have a median value between 150% & 250%.



Quelle: EIOPA, EUROPEAN INSURANCE OVERVIEW 2020 Solo undertakings, Figure 24, S. 18, Stichtag: Q4 2019. Alle EV-Sparten.

DE startet mit einer guten Kapitalisierung (2/2)

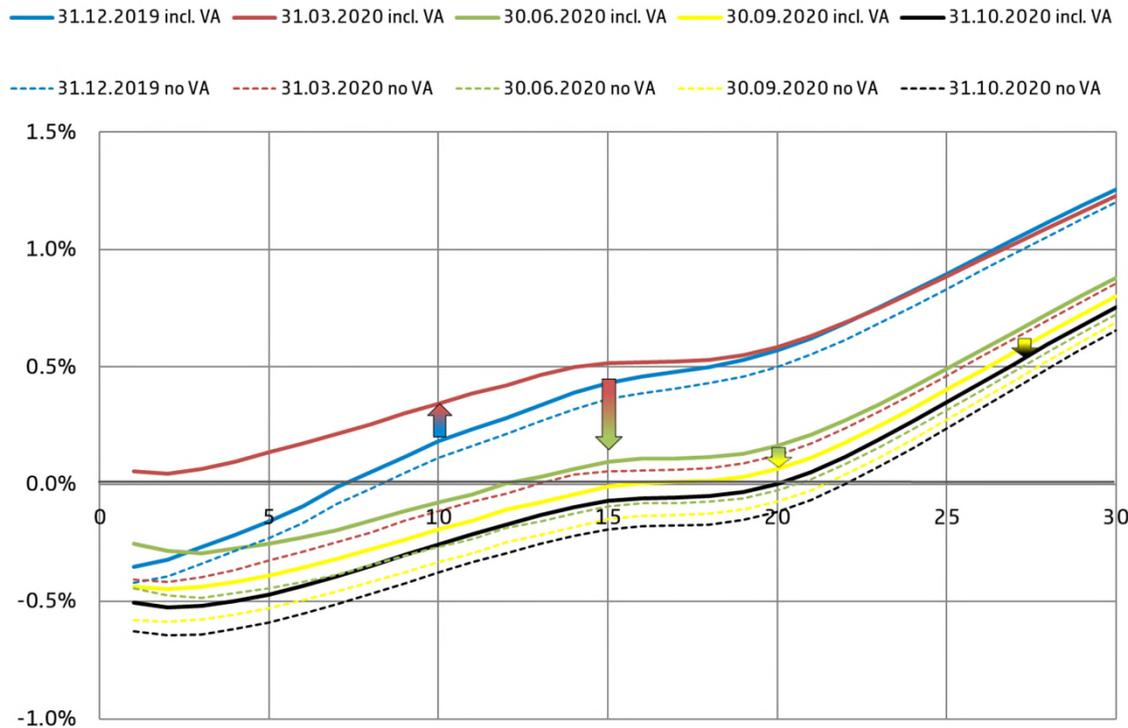
Figure 36: SCR ratio with & without Transitionals, LTG – For undertakings that use at least one measure



The SCR ratio calculated with & without the impact of transitionals and long term guarantee measures, respectively. Sample includes undertakings who use at least one of the measures.

Quelle: EIOPA, EUROPEAN INSURANCE OVERVIEW 2020 Solo undertakings, Figure 36, S. 24, Stichtag: Q4 2019. Alle EV-Sparten.

Zinskurven: Verschärfung im Laufe 2020



Quelle: GDV

Review 2020: Umfang

Quantitativ		Aufsichts- maßnahmen	Reporting, Proportionalität
Extrapolation der risikofreien Zinskurve	SCR-Standardformel: vt. Risiken, CAT, Vereinfachungen	Makroprudenzielle Themen	Berichterstattung und Offenlegung
Matching-Anpassung und Volatilitätsanpassung	Risikominderungs- und andere Techniken zur Senkung d. SCR	Sanierung und Abwicklung	Proportionalität und Schwellenwerte
Übergangsmaßnahmen	Gruppenaufsicht		
Risikomarge	Risk-management provisions on LTG measures		
Kapitalmarktunion-Aspekte	MCR		
Dynamische Modellierung der Volatilitätsanpassung (IM)	Bester Schätzwert	Sicherungseinrichtungen (IGS)	
SCR-Standardformel: Zinsrisiko	Eigenmittel auf Ebene der Solounternehmen	Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit	
SCR-Standardformel: Gegenparteiausfallrisiko	Reduzierung der Abhängigkeit von externen Ratings		

Review 2020: Zeitplan



Review 2020: Bedeutende Änderungen für Leben

1. Risikomarge
2. Korrelation Zins - Spread
3. Long-term equity

Amendments
Review 2020

Tightenings
Review 2020

IBOR
Transition

UFR
Reduction

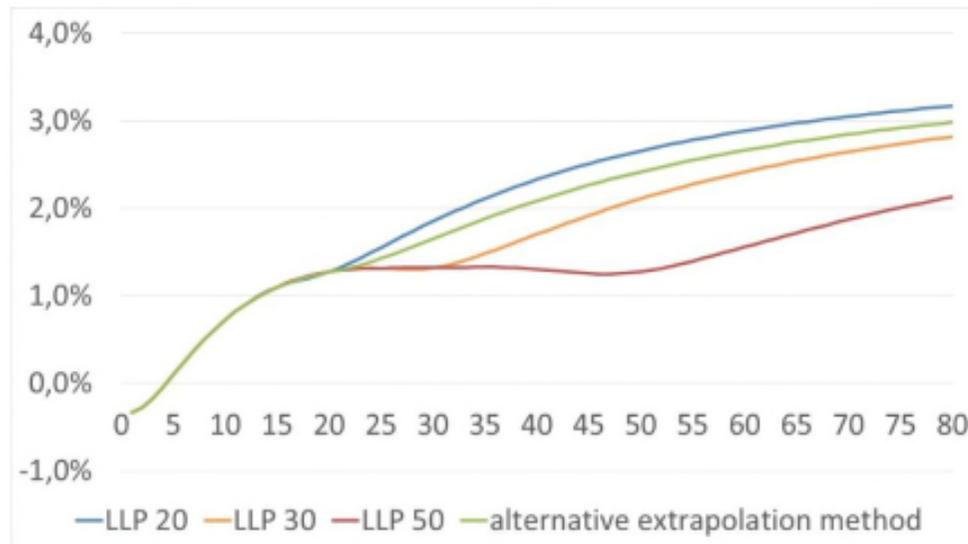
Transitionals
Removal

COVID-19

1. Extrapolation
2. Zinsrisiko

Extrapolation: EIOPA-Entwürfe aus der Konsultation

EIOPAs Optionen: Status quo und 4 Verschärfungen



Quelle: Consultation Paper on the Opinion on the 2020 review of Solvency II, S. 35

Was schlägt EIOPA vor?

- Option 1: Keine Änderung
- Option 2: LLP im Jahr 20 für Euro, zusätzliche Schutzmaßnahmen in Säulen 2 und 3
- Option 3: LLP im Jahr 30 für Euro, zusätzliche Schutzmaßnahmen in Säulen 2 und 3
- Option 4: LLP im Jahr 50 für Euro
- **Option 5: Alternative Extrapolationsmethode**

In den letzten beiden Auswirkungsstudien (HIA und CIR) wurde von EIOPA die alternative Extrapolationsmethode getestet

Alternative Extrapolationsmethode (1/2)

Bestimmung FSP

- Die Laufzeit, bis die Zinskurve ausschließlich von Marktdaten bestimmt wird, wird unter dem neuen Verfahren nicht mehr als „Letzter Liquider Punkt“ (LLP) sondern als **„First Smoothing Point“ (FSP)** bezeichnet.
- Demnach wird der FSP **nur noch anhand des „6 %-Kriteriums“** bestimmt. Das „Matching-Kriterium“ entfällt.
- Dies führt für den Euro weiterhin zu einem FSP von **20 Jahren**.
- Der FSP wird nur geändert, wenn das „6 %-Kriterium“ unterschiedliche Ergebnisse in zwei aufeinanderfolgenden Jahren ergibt.

Alternative Extrapolationsmethode (2/2)

Bestimmung LLFR

In die Berechnung der inter- und extrapolierten Bereiche der Kurve fließen Terminzinssätze ein, die aus Zinsswapsätzen abgeleitet werden.

- Die „**Last Liquid Forward Rate**“ (**LLFR**) berechnet sich als gewichteter Durchschnitt der Terminzinssätze:
 - zwischen der letzten liquiden Laufzeit vor dem FSP und dem FSP und
 - zwischen dem FSP und allen „liquiden“ Laufzeiten nach dem FSP:

$$LLFR = w_{20} * f_{15,20} + w_{25} * f_{20,25} + w_{30} * f_{20,30} + w_{40} * f_{20,40} + w_{50} * f_{20,50}$$

Die Gewichtungen ergeben sich aus den durchschnittlichen jährlichen Handelsvolumina V_x von Swaps der jeweiligen Laufzeit:

$$w_{20} = \frac{V_{20}}{V_{20} + V_{25} + V_{30} + V_{40} + V_{50}}$$

Extrapolationsformel

Die Terminzinssätze für Laufzeiten nach dem FSP werden wie folgt bestimmt:

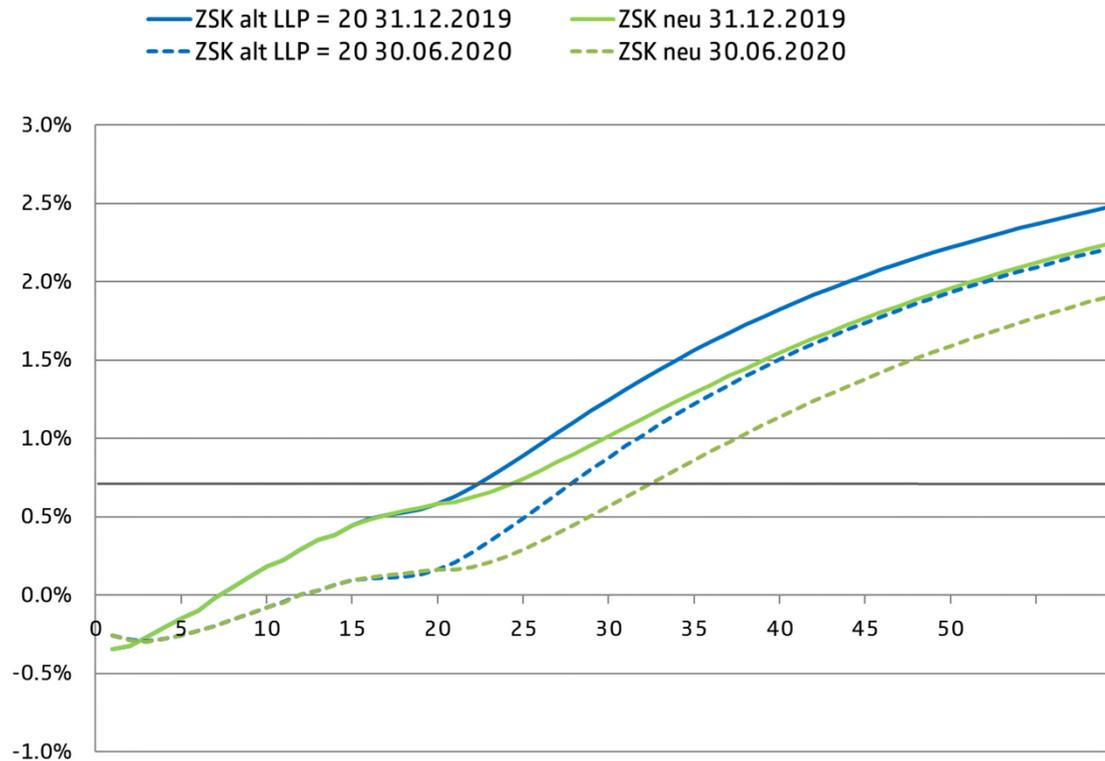
$$f_{20,20+h} = \ln(1 + UFR) + (LLFR - \ln(1 + UFR)) * B(a, h)$$

Wobei

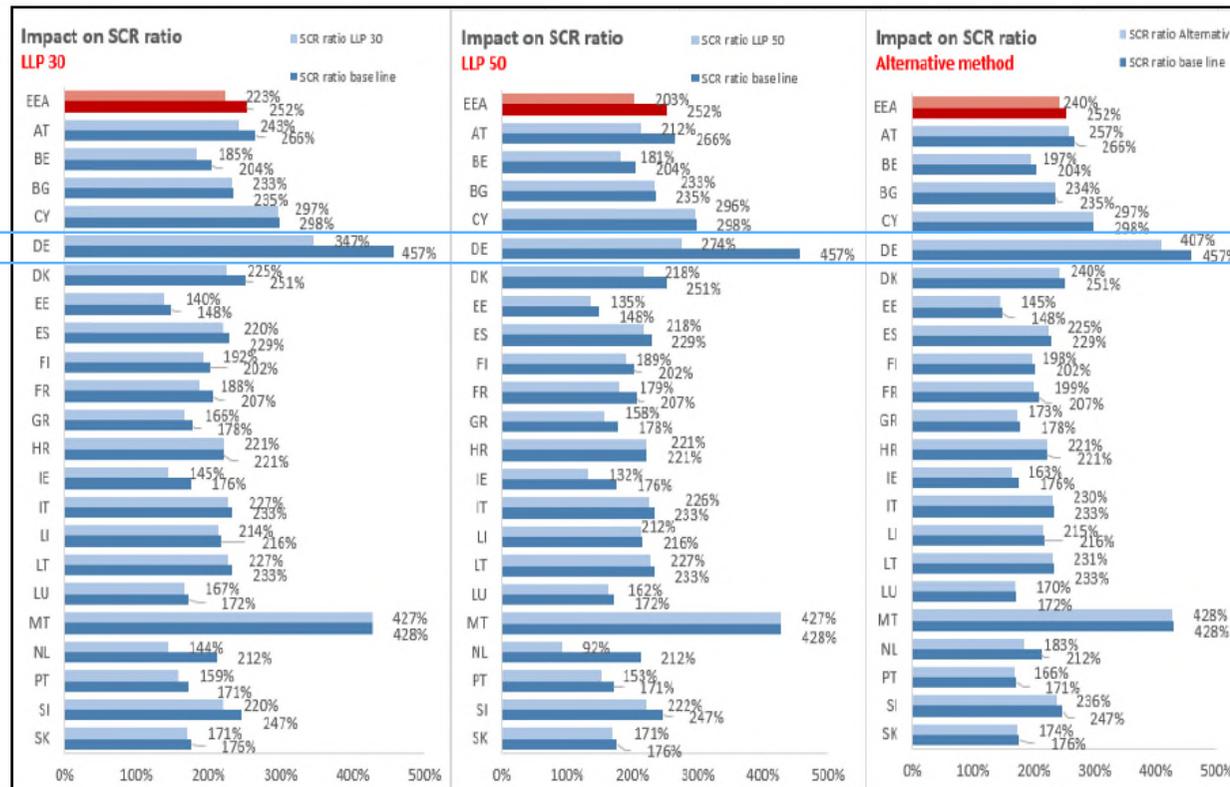
$$B(a, h) = \frac{1 - e^{-ah}}{ah}$$

h stellt hier die entsprechende Laufzeit nach dem FSP dar (z. B. 10 für die Laufzeit 30 Jahre) und a ist ein Konvergenzfaktor (derzeitiger Vorschlag: 10 %).

Alternativer Ansatz: Vergleich zur aktuellen Zinskurve



Extrapolation: Auswirkung der Änderungen



Alternative Methode: approximierte Werte

Quelle: „Consultation Paper on the Opinion on the 2020 review of Solvency II“, S. 39, Stichtag 31.12.2018.

Extrapolation: EIOPA-Entwürfe zur Einführung

Die **Ergebnisse des CIR** bestätigen die **Auswirkungen** der **Extrapolation** insbesondere in Zeiten **niedriger Zinsen**.

EIOPA erachtet es als sinnvoll zu prüfen, **wie dieser Effekt eingeführt** werden kann.

Welche Möglichkeiten zur Einführung schlägt EIOPA vor?

- **Option 1:** Keine Änderung
- **Option 2:** schrittweise Einführung für die Extrapolation
- **Option 3:** schrittweise Einführung für die Extrapolation mit einer Kombination der Risikomarge

Extrapolation: GDV-Position

GDV schlägt vor

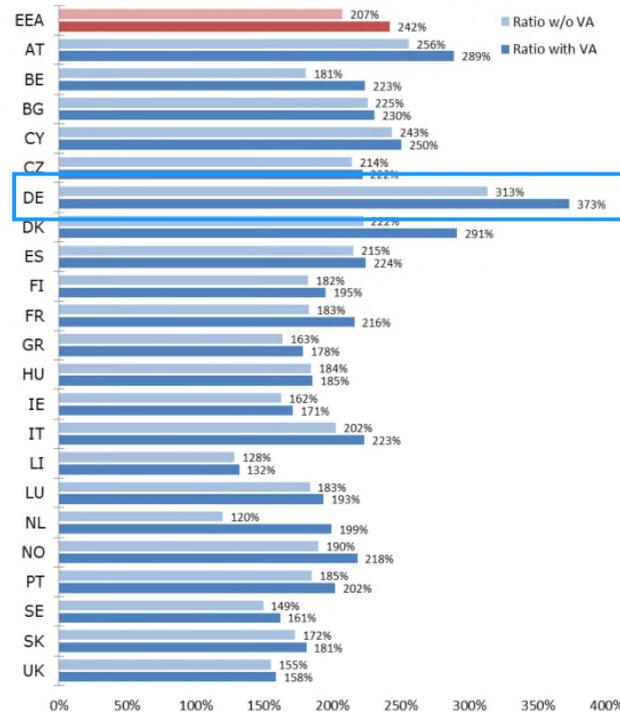
- **Bestehende Extrapolationsmethode beibehalten**
- **Keine Notwendigkeit, auf die getestete alternative Methode umzusteigen. Gründe:**
 - **Weniger verfügbares Kapital für Investitionen in „real capital“**
➔ **Verbindung zu europäischen Zielen beachten**
 - **Auswirkung auf langfristige Garantien**
 - **Effekt auf Solvabilitätsquoten**
 - **Praktische Probleme der Swap-Absicherung**

Erste Lektionen aus Covid-19

**Alternative Methode hätte Volatilität der
Ergebnisse in der Krise deutlich erhöht.**

Volatility Adjustment: Bedeutung in DE

Average impact of removing the VA on the SCR ratio of undertakings using the measure



Quelle: EIOPA, Report on long-term guarantees measures and measures on equity risk 2019, Figure 3.32, S. 98, Stichtag: 31.12.2018.

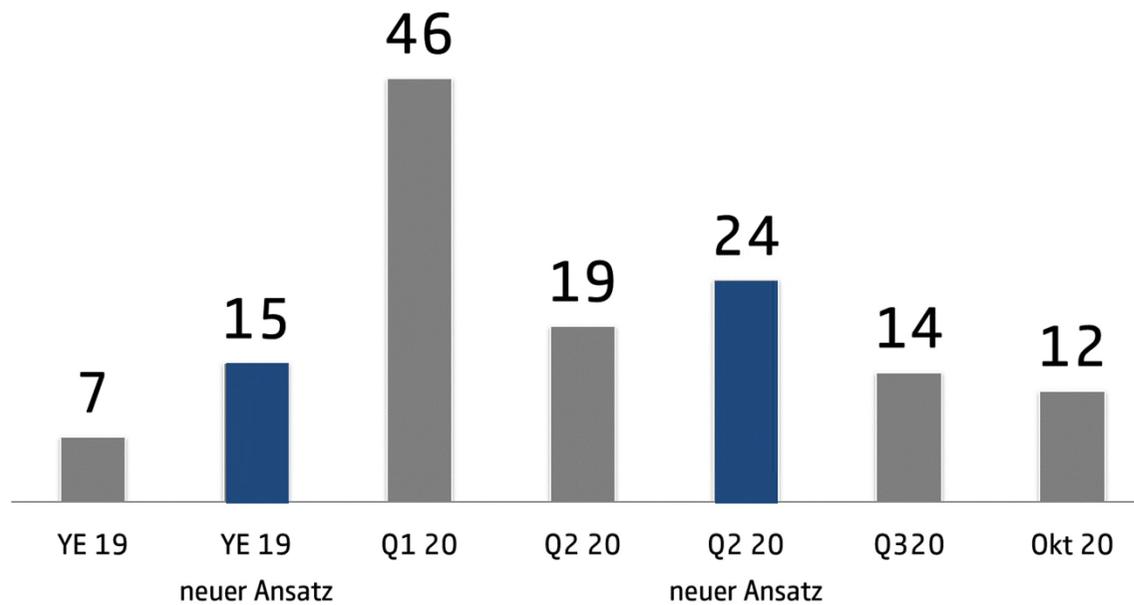
Volatility Adjustment: EIOPA-Entwürfe im Überblick

Diskussionsstand bei EIOPA

- Allgemeinen Anwendungsfaktor von 65 % auf 85 % anheben
- Zwei neue Anwendungsfaktoren:
 - Durationsbasierter Anwendungsfaktor: meist 100 % im deutschen Markt
 - Liquiditätsbasierter Anwendungsfaktor: ca. 75 % im deutschen Markt
- Änderung Risikokorrektur: Umstellung von Abzugsterm auf relative Risikokorrektur
- Scaling Faktor: skaliert Gewicht der Anleihen im Referenzportfolio auf 100 %

Volatility Adjustment: Entwicklung 2020

Volatilitätsanpassung (VA)



Volatility Adjustment: GDV-Position

GDV schlägt vor

- **Abzüge verringern**
- **Risikokorrektur beibehalten**
- **Auf alle Laufzeiten anwenden**
- **Dynamisches VA für alle Anwender**

Erste Lektionen aus Covid-19

- **Aktuelle VA hat stabilisierend gewirkt. Änderungen in der Risikokorrektur dürften diesen Effekt schwächen.**
- **Relative Risikokorrektur mindert Effektivität der VA bei hohen Spreads.**
- **Scaling-Faktor ist angemessen, da festverzinsliche Anleihen i. d. R. die Rückstellungen überdecken**

Risikomarge: EIOPA-Entwürfe

Konsultationsdokument 2019: Noch keine Notwendigkeit zur Änderung der Risikomarge identifiziert

Neuer Ansatz in den Auswirkungsstudien:

- **Gesamtrisikomarge** wird auf ein realistischeres Niveau **reduziert**, insbesondere für langfristige Verbindlichkeiten.
- Hierzu wird ein **zeitabhängiger Lambda-Faktor** in die Formel aufgenommen.
- Dieser unterliegt einer Untergrenze, um übertriebene Auswirkungen für sehr langfristige Verbindlichkeiten zu vermeiden.
- Zudem wird die Volatilität in Bezug auf die Zinssätze verringert, da die Zahlen mit längerer Laufzeit proportional stärker reduziert werden als die Zahlen mit kürzerer Laufzeit - wodurch sich die Laufzeit der Risikomarge verringert.
- EIOPA hat für den Ansatz bislang noch keine fachliche Interpretation und Kalibrierung präsentiert.

Mögliche Interpretation dieses Ansatzes:

Bisher wird die Nichtwiederholbarkeit einiger Risiken (z. B. Versicherungspolice kann nur einmal verfallen) in der Berechnung der Risikomarge nicht berücksichtigt ➡ zu konservative Ergebnisse.

Ergebnisse zeigen stabile Auswirkungen des Lambda-Ansatzes zu den Stichtagen

Zinsrisiko: EIOPA-Entwürfe

Im **Konsultationsdokument Ende 2019** riet die EIOPA zu einem relativen Verschiebungsansatz, dessen Parameter in Abhängigkeit von der Laufzeit variieren. In der **Auswirkungsstudie HIA wurde eine alternative Kalibrierung**, die einen Mindestzinssatz von -1,25 % enthält, getrennt von den kombinierten Auswirkungen der Empfehlungen der EIOPA getestet.

Mittlerweile wurde die Kalibrierung des Submoduls Zinsrisiko auf der Grundlage einer erweiterten Zeitreihe überarbeitet. Die Berücksichtigung der Daten für 2019 und 2020 führt zu höheren Schocks bei längeren Laufzeiten. Dies ist auf die extremeren Zinsentwicklungen in der zweiten Jahreshälfte 2019 und die Abflachung der risikofreien Kurve im Jahr 2020 zurückzuführen.

Die **aktualisierte Kalibrierung weicht von der Kalibrierung des Konsultationspapiers ab**, daher ergeben sich neue Optionen.

- **Option 1:** Keine Änderung. Kalibrierung aus dem Konsultationspapier behalten
- **Option 2:** Aktualisierung der Kalibrierung im Konsultationspapier mit neuer Datenkalibrierung

Zinsrisiko: GDV-Position

GDV schlägt vor

- **Shift: Kalibrierung des liquiden Bereichs der Zinskurve angemessen.**
- **Risikofaktoren sollten nur auf den liquiden Bereich der Kurve angewendet werden.**
- **Die Wahl der Zinsuntergrenze ist offensichtlich ineffektiv. Erfahrungen aus höheren Zinsniveaus sollten nicht unbegrenzt in negative Zinsniveaus fortgeschrieben werden.**

Erste Lektionen aus Covid-19

- **Sogar der scharfe Zinsrückgang im März war kompatibel mit den vorgeschlagenen Risikofaktoren.**
- **Die fehlerhafte Behandlung des extrapolierten Bereichs führt zu unnötiger Volatilität, verstärkt kurzfristige Marktbewegungen und hat einen prozyklischen Effekt.**

GDV: Schritte zur Balance in Säule 1

Extrapolation

- Beibehaltung Status quo Jahr 20, besser Jahr 15

VA

- Höheres Niveau, über alle Laufzeiten
- Dynamisch für alle Anwender

Zinsrisiko

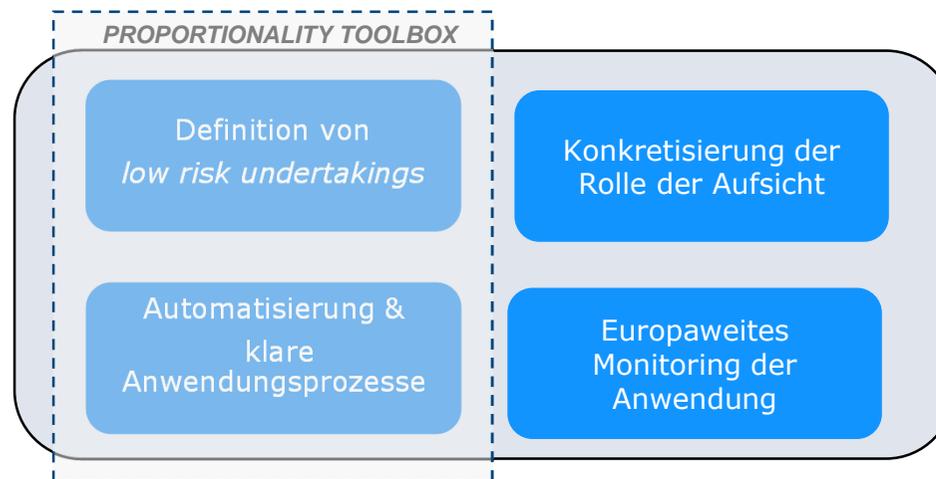
- Shift-Ansatz angebracht (plus Floor)
- Aber: Stressen, dann extrapolieren

Risikomarge

- Niedrigerer Kapitalkostensatz (aktuell 6 %)
- Lambda-Parameter: Schritt in richtige Richtung

Proportionalität: EIOPA-Entwürfe und GDV-Position

EIOPA diskutiert neues Rahmenwerk für die Anwendung von Proportionalität



- **GDV-Position: Schritt in die richtige Richtung** (insb. Automatisierung der Anwendung für sog. *low risk undertakings*)
- **Aber:** **Zu enge Definition von *low risk undertakings*** (u. a. restriktives Größenkriterium von 100 Mio. BBE für Schaden) und
 - **nicht konsequent risikoorientiert**

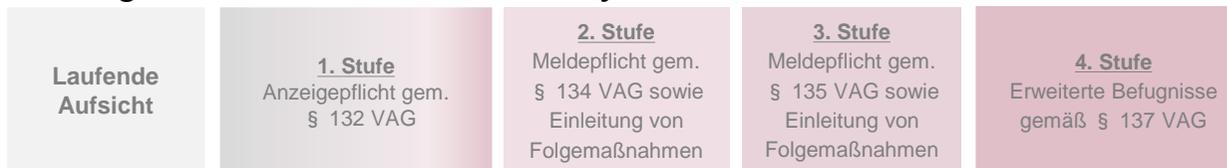
Recovery & Resolution: EIOPA-Entwürfe

Aufsichtsmaßnahmen bereits im regulären Geschäftsbetrieb

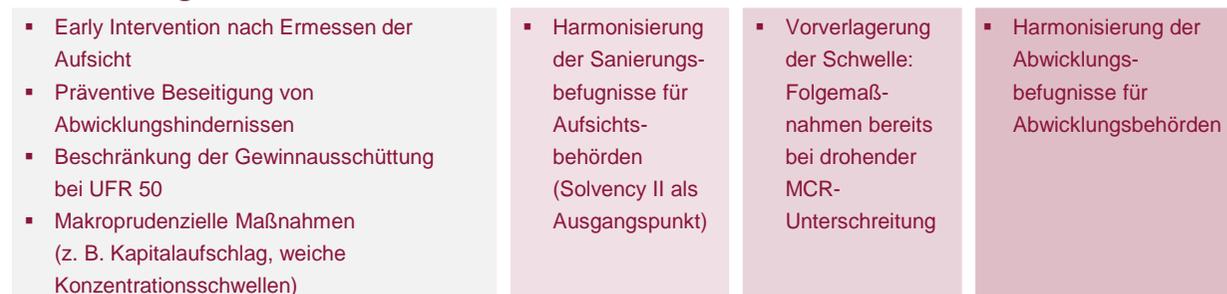
Krisenstadium des Unternehmens



Bisherige Aufsichtsleiter nach Solvency II



Erweiterung der Aufsichtsleiter im Rahmen des Review 2020



Reporting: EIOPA-Entwürfe und GDV-Position (1/2)

Neuaustrichtung der SFCR-Berichterstattung

Aufteilung des SFCR in Bericht für Versicherungsnehmer und Fachöffentlichkeit



Ausgestaltung des Berichts an Versicherungsnehmer als „Two-Pager“

- **GDV-Position:** keine Aufweichung des „Two-Pager“-Ansatzes
- **GDV-Position:** keine neuen Inhaltsanforderungen (bspw. ESG)

SFCR an die Fachöffentlichkeit als narrativer Bericht mit quantitativen Schwerpunkten

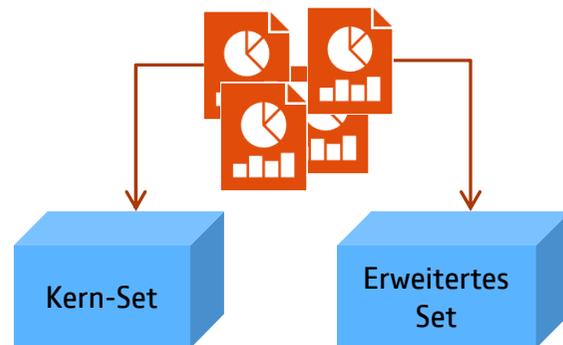
- **GDV-Position:** Ausgestaltung als rein quantitativer Bericht, bestehend nur aus den bereits verfügbaren QRTs; narrative Erläuterungen auf freiwilliger Basis



Reporting: EIOPA-Entwürfe und GDV-Position (2/2)

Differenziertes Vorgehen bei QRTs

Risikoorientierte Ausrichtung der quantitativen Berichterstattung



- Einteilung der QRTs in **Kern-Set** und **Nicht-Kern-Set**
- Festlegung Template-spezifischer **Schwellenwerte**
- **Anzahl** der zu berichtenden QRT in der Jahresmeldung **reduziert**
- Jahresberichterstattung zum Zwecke der Finanzstabilität entfällt

GDV-Position: Stärkere Risikoorientierung ist positiv, jedoch besteht im Detail noch Klärungsbedarf

- Pragmatischer Ansatz zur Umsetzung Template-spezifischer Schwellenwerte erforderlich
- Kritisch ist, dass keine Änderungen bei der Quartalsberichterstattung hinsichtlich Umfang und Frequenz vorgesehen ist

Götz Treber

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.



Wilhelmstraße 43 / 43G
10117 Berlin
Tel.: 030-2020 5000
Fax: 030-2020 6000
E-Mail: berlin@gdv.de

51, rue Montoyer
B-1000 Brüssel
Tel.: 0032-2-2 82 47 30
Fax: 0049-30-2020 6140
E-Mail: bruessel@gdv.de

www.gdv.de
www.DieVERSICHERER.de
f facebook.com/DieVERSICHERER.de
t Twitter: @gdv_de
yt www.youtube.com/user/GDVBerlin

